

VERKEHRS REPORT

LUFTVERKEHR • SCHIFFFAHRT • SCHIENENVERKEHR • ÖPNV • HÄFEN

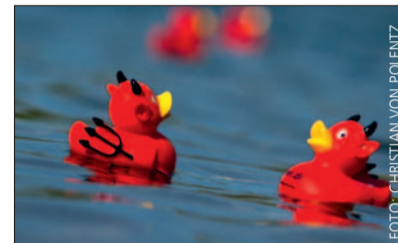


AUF GEHT'S!
ver.di-Verkehrsbereich startet vom Kongress mit eigenständiger Perspektive

VER.DI-BUNDESKONGRESS

Faktencheck, Beschlüsse und Meinungen

Eine Woche lang debattierten die Delegierten des 3. ver.di-Bundeskongresses in Leipzig.



Das neu gewählte ver.di-Bundesvorstandsmitglied Christine Behle fasst wichtige Weichenstellungen und Perspektiven für den Verkehrsbereich zusammen. Wir dokumentieren Meinungen und Beschlüsse. **SEITEN 3/4**

LÄNDERSCHWERPUNKT

In einer Wachstumsbranche



10.000 der 14.000 ver.di-Mitglieder in Hessen haben mit dem Flughafen Frankfurt/Main zu tun. Landesfachbereichsleiter Gerold Schaub erläutert Situation und Perspektiven an einem der großen Umsteige-Airports der Welt. Es geht um Wachstum, aber vor allem um die Sicherung von Tarif- und Qualitätsstandards. Nachwuchsarbeit wird deshalb künftig besonders groß geschrieben. **SEITEN 6/7**

ÖPNV

Mit Bus und Bahn in die Zukunft



Der öffentliche Personennahverkehr wächst und ist zukunftsfähig. Auf einer gewerkschaftlichen Konferenz bei ver.di diskutierten Praktiker, Politiker und Wissenschaftler auch mit internationalen Gästen, wie der wichtige Bereich öffentlicher Daseinsvorsorge künftig finanziert werden kann, wenn bisherige Modelle auslaufen. **SEITEN 8/9**

Der ver.di-Bundeskongress, der vom 19. bis 24. September 2011 in Leipzig tagte, war reich an Beschlüssen und Ereignissen und gab dem gewerkschaftlichen Kurs für die nächsten Jahre vor. Eine für den Bundesfachbereich Verkehr besonders wichtige Entscheidung fiel am dritten Kongresstag um 19.22 Uhr: Christine Behle, bislang Landesfachbereichsleiterin in Nordrhein-Westfalen und von der Bundesfachbereichskonferenz im Mai für dieses Amt nominiert, wurde von den rund 1000 Delegierten als neue Bundesfachbereichsleiterin Verkehr und in den ver.di-Bundesvorstand gewählt. Sie erhielt 82 Prozent der Stimmen und damit einen stattlichen Vertrauensbeweis.

Mit der Wahl Christine Behles stärkt der Fachbereich Verkehr seine Eigenständigkeit und folgt damit dem Kurs, den die Delegierten der Bundesfachbereichskonferenz im Frühjahr durchgesetzt hatten. Die Kooperation mit dem Fachbereich

Ver- und Entsorgung, die sich in den Jahren zuvor in der gemeinsamen Vertretung im ver.di-Bundesvorstand durch Fachbereichsleiter Erhard Ott manifestiert hatte, wird entsprechenden Willensbekundungen zufolge zwar in der Frauen- und Jugendarbeit fortgesetzt, doch bestimmt der Verkehrsbereich ansonsten seine Geschicke wieder allein. Die Herausforderungen dafür sind groß.

Die neue Fachbereichs-Chefin nannte zuerst die Auseinandersetzungen mit der Europäischen Kommission und deren Liberalisierungsplänen. Zweimal habe man sich im Hafensbereich „mit wirklich viel Kraft und Macht erfolgreich“ dagegen gewehrt, dass Seeleute künftig die Schiffe selber entladen – zu deutlich schlechteren Einkommens- und Arbeitsbedingungen als die Hafendarbeiter. Dass so etwas keinem Beschäftigten nützt und auf den geschlossenen Widerstand der europäischen Transportarbeiter und ihrer Gewerkschaften stößt, war im Kampf gegen Port-Package 1 und 2 deutlich geworden. Doch versuchen es die EU-Liberalisierungsverfechter erneut.

Und damit nicht genug: Auch auf den Verkehrsflughäfen „plant man Vergleichbares“ und will weitere private Anbieter in der Bodenabfertigung zulassen, die den Dumpinglohn-Wettbewerb in diesem Bereich forcieren. Auch dagegen will sich ver.di im Verein mit der ETF energisch zur Wehr setzen.

Um Globalisierungsfolgen geht es auch im Bereich Schifffahrt. Bekanntlich haben die deutschen Reeder ihre einstige Zusage im Maritimen Bündnis, die Zahl der Schiffe unter deutscher Flagge deutlich zu erhöhen, bislang nicht eingelöst. Nur etwa 450 ihrer rund 5.000 Schiffe fahren unter Schwarz-Rot-Gold mit den dadurch festgeschriebenen Standards bei Tarifverträgen und Arbeitsrecht. Damit wird sich ver.di nicht abfinden, auch wenn die ITF-Inspektoren in Hamburg und Kiel inzwischen weltweit die Spitzenreiter beim Abschluss von Tarifverträgen für Billigflaggenschiffe sind.

„Die Zukunft der Gewerkschaft liegt im Betrieb“, betonte der ver.di-Kongress. Das bekräftigt auch die neue Fachbereichsleiterin Verkehr. Es

sei nötig, in den Betrieben wesentlich präsenter zu sein, „viel mehr für unsere Sache zu werben“. Um Mitglieder zu motivieren, müsse man in den Unternehmen viel mehr auf Beteiligung setzen. Etwa im öffentlichen Personennahverkehr, wo die Belastungen für die Beschäftigten in den vergangenen Jahren so gestiegen sind, dass viele „es überhaupt nicht mehr schaffen, in ihrem angestammten Beruf die Rente zu erreichen“. Die frisch gekürte Bundesfachbereichsleiterin strebt hier einen „Pilottarifvertrag“ an, der dem demografischen Wandel gerecht wird, im Sinne der Prävention Arbeitsbedingungen neu regelt und die Arbeitsorganisation einschließt. Dadurch könne gleichzeitig etwas für junge Leute getan werden, Übernahmekancen und beruflichen Perspektiven verbessert werden. Im Straßenpersonennahverkehr sollten zudem in allen Bundesländern Tariftrue- und Vergabegesetze dazu beitragen, „den Wettbewerb über Qualität und nicht über Niedriglöhne“ zu führen. **Weiter über den Kongress auf den Seiten 3 und 4. NEH**

Keine Abstriche bei Lufthansa-Kabine!

ver.di mischt sich schon vor Beginn der Konzerttarifrunde zum Schutz der Flugbegleiterinnen und Flugbegleiter der Deutschen Lufthansa aktiv in die bereits laufenden Tarifverhandlungen für das Kabinenpersonal ein. Ziel ist es, wie schon vor vier Jahren, nicht wieder aufzuholende Nettoverluste für die Kolleginnen und Kollegen zu verhindern. „Tarifergebnisse dürfen auf Betriebsebene nicht wieder eingesammelt werden, von vermeintlichen prozentualen Steigerungen der Lohntabelle lassen wir uns nicht blenden“, so Christine Behle. Es komme darauf an, das „Lebensgehaltskonto“ nicht abzuschmelzen und Angriffe auf die Übergangsvorsorge abzuwehren.



Nettoverluste abwehren

Mehr Crew pro Passagier, mehr Gehalt pro Flugbegleiter: Zukunft braucht Herkunft!

FOTO: DEUTSCHE LUFTHANSA AG

MOVE

Kongress als Highlight



Die jungen ver.di-Mitglieder im Verkehrsbereich bekommen ab sofort eine eigene Seite im VerkehrsReport. Diesmal bei Move: Der BVG-Mann Jeremy Arndt berichtet, was er bei ver.di cool und wichtig findet und wie noch mehr junge Leute für die Gewerkschaft begeistert werden könnten. **SEITEN 11**

Kabinenluftanhörung im Deutschen Bundestag

Have a drink...or better not?

Ist die Bundesregierung der Auffassung, dass das Einatmen von erhitzten Triebwerksöldämpfen für die Gesundheit von Besatzungen und Passagieren unbedenklich ist?

NEIN.

Drucksache 16/12179, Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen



In einer nicht-öffentlichen Anhörung diskutierten im September Abgeordnete des Deutschen Bundestages auf Antrag des tourismuspolitischen Sprechers der grünen Bundestagsfraktion, Markus Tressel, die von ver.di bereits vor zwei Jahren thematisierte Problematik der möglichen Verunreinigung der Kabinenluft durch verdampftes Triebwerksöl. Die Ergebnisse sind mau. Einzig die Bundespolizei schaffte Fakten: Nach Informationen aus gut informierten Kreisen behauptete zwar ein Experte, er würde das Öl auch trinken, so ungefährlich sei es. Das sahen die Wächter des Parlaments genau anders und konfiszierten die Turbinenöldose stante pede als Gefahrenstoff.

Nach Medienangaben haben amerikanische Forscher erstmals das Nervengift TKP im Blut von Flugpassagieren nachgewiesen. Der Schadstoff aus dem Turbinenöl gelange verdampft in die Kabine, berichtet das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“. Piloten und Kabinenpersonal klagen den Angaben zufolge seit Jahren über das nach alten Socken riechende Gift und machen es für neurologische Defekte oder sogar Berufsunfähigkeit verantwortlich. Die nachgewiesenen Konzentrationen im Blut seien zwar gering. Doch handle es sich auch nur um gewöhnliche Passagiere, die von keinerlei Geruchsbelästigung berichtet hätten.

Für die führenden Luftverkehrsgewerkschaften stehen die Men-

schen im Fokus. Jörg Handwerk, Sprecher der Pilotenvereinigung Cockpit, habe recht, wenn er es als „grotesk“ bezeichne, dass die Beweislast bei den möglicherweise Betroffenen liege, so Arne v. Spreckelsen von ver.di. „Die deutschen Qualitätsairlines arbeiten intern mit Hochdruck daran, solche seltenen aeronautischen Störfälle auszuschließen.“ Insgesamt jedoch hätten Fluggäste, Crews und letztendlich auch die Airlines ein Recht darauf, dass ihnen zuverlässige Maschinen zur Verfügung gestellt würden, da seien die Hersteller gefragt.

Markus Tressel, tourismuspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, erklärt: „Die uns bekannten Statements der Bundesregierung und der Airlines zeugen nicht von großem Verantwortungsbewusstsein. Sie haben nicht nur eine Verantwortung gegenüber dem fliegenden Personal, sondern auch die Verpflichtung Passagiere aufzuklären, sie über etwaige gesundheitliche Folgen zu informieren und nach (schweren) Störungen auch zu betreuen beziehungsweise für eine Betreuung zu sorgen. Der bisherige Umgang nach Ereignissen mit kontaminierter Kabinenluft ist schlicht ungenügend.“

Auch dieses Statement bekräftigt die Umsetzung unserer 3-U-Forderung. „Wir werden den Druck gemeinsam erhöhen“, so Arne v. Spreckelsen.

AvS

Kurs halten auf der Zielgeraden

Peter Büddicker als neuer ver.di-Verkehrschef in NRW nominiert



Peter Büddicker

Als Nachfolger von Christine Behle ist in NRW Peter Büddicker nominiert. Auch wenn die formale Bestätigung durch den Bundesvorstand noch aussteht, nutzte VerkehrsReport die kurze Zeit zwischen zwei Terminen, um mit Peter zu sprechen:

Peter, Du folgst Christine Behle als Landesfachbereichsleiter Verkehr. Welche herausragenden Schwerpunkte der Arbeit in NRW siehst Du?

Peter Büddicker | Die Arbeitsbelastungen in vielen Bereichen unserer Organisation sind in den letzten Jahren stark angestiegen. Viele Kolleginnen und Kollegen erreichen ihr Ren-

tenalter nicht oder nicht gesund. Daher wollen wir im ÖPNV einen Tarifvertrag vereinbaren, der präventiv Arbeitsbedingungen regelt. Wir brauchen mehr Mischarbeit, wenn wir wollen, dass die Beschäftigten nicht krank durch Arbeit werden.

Das Thema Tariftreue ist bei Euch auch auf dem Schirm?

Peter Büddicker | Wir haben der Landesregierung die Zusage abgerungen, in NRW ein neues Tariftreue- und Vergabegesetz zu schaffen. Das Verfahren läuft zur Zeit. Die Arbeitgeber- und Interessenverbände der Wirtschaft legen sich mächtig dagegen ins Zeug. Nun geht es darum, dass auf der Zielgeraden unsere Posi-

tionen nicht verwässert werden. Und dann muss das Gesetz natürlich auch entsprechend umgesetzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt im Kampf gegen die Liberalisierungspläne der EU-Kommission an den Verkehrsflughäfen. Neben anderem soll hier die Zahl der Anbieter von Bodenabfertigungsleistungen erhöht werden. Da jedes Regulativ fehlt, führt das zu Billiglöhnen und Sozialdumping.

Die Jugend spielt in NRW eine wichtige Rolle.

Peter Büddicker | Genau richtig. Jugendarbeit hat bei uns im Fachbereich traditionell einen hohen Stellenwert. Ein Teil unseres Budget wird hier nicht nur in Aktionen, sondern auch in „Manpower“ investiert. Wichtig ist dabei die betriebliche Anbindung.

Christine betont das Prinzip der „aufsuchenden Gewerkschaft“. Teilst Du diesen Ansatz?

Peter Büddicker | Ja, nach wie vor sehe ich auch unsere Zukunft in den Betrieben. Hier vertreten wir eine Kernkompetenz, die uns als Gewerkschaft deutlich von anderen abgrenzt. Allerdings ist das eine ständige Herausforderung. Es geht darum, unsere Präsenz in den Betrieben noch deutlich zu steigern und unsere Mitglieder zur Beteiligung einzuladen.

UNSERE 3U-FORDERUNG

„Eigentlich ist es doch ganz einfach: Die 3-U-Forderung nach einer umfassenden, unabhängigen und unverzüglichen Aufklärung schafft Klarheit und Wahrheit. Es hilft niemandem, den Kopf sozusagen in die Turbine zu stecken.“